

## **10 Anträge (schriftlich)**

### **10.1 Broschüre „Frauenrechte, Mädchenrechte, Frauenschutz“ (GR<sup>in</sup> Dipl.<sup>in</sup>-Museol.<sup>in</sup> (FH) Christine Braunersreuther, KPÖ)**

Berichte über Übergriffllichkeit, Missbrauch und Diskriminierung zeigen es: Viele Menschen in dieser Gesellschaft sind sich nicht bewusst, dass Mädchen und Frauen die gleichen Rechte haben wie Jungen und Männer. SOS Mitmensch hat daher eine Infobroschüre für SchülerInnen herausgegeben, um das Wissen darüber in der jungen Generation zu verbreiten.

Die Broschüre wird Bildungsdirektionen unentgeltlich für Druck und Verbreitung zur Verfügung gestellt. Ergänzt werden muss lediglich, ortsangepasst, die Liste mit Organisationen, bei denen Mädchen und Frauen Unterstützung, Beratung und Schutz finden. Der Menschenrechtsstadt Graz würde es gut anstehen, wenn diese Broschüre an den Schulen verteilt werden würde.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

#### **Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen auf die Bildungsdirektion einwirken, damit diese die Broschüre „Frauenrechte, Mädchenrechte, Frauenschutz“ von SOS Mitmensch adaptieren, drucken und an den Schulen verteilen lassen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.2 Anhebung des Pflegeschlüssels bei den GGZ als weiterer Anreiz für fehlende Pflegekräfte  
(GR<sup>in</sup> Heinrichs, KPÖ)**

Beinahe täglich wird die besonders schwierige Gesamtsituation im weiten Feld des Pflegebereiches medial dargelegt. So auch zum wiederholten Male im Kurier am 9. 10. 2019: „Alarmruf der Hilfsverbände: Wo sich Probleme überall zuspitzen“.

Teilweise kann jetzt schon der Bedarf an entsprechend ausgebildeten Pflegekräften nicht mehr abgedeckt werden, in den kommenden Jahren droht Pflegenotstand, weil leider tausende MitarbeiterInnen im Bereich der Pflege ganz einfach fehlen werden.

Um die Bedingungen im Pflegeberuf so attraktiv wie nur möglich zu machen – die physischen wie psychischen Belastungen in diesem Beruf wird niemand in Frage stellen – muss unbedingt an den Stellschrauben Ausbildung, Bezahlung, aber auch Work-Life-Balance gedreht werden.

Ein sehr bedeutender Faktor im Zusammenhang und eine wesentliche Erleichterung für die in der Pflege Bediensteten wäre die Anhebung des Pflegeschlüssels für alle stationären Pflegeeinrichtungen.

Die Arbeitsanforderungen in diesem Beruf sind, wie gesagt, sehr hoch, daher verlassen auch die in der Pflege Beschäftigten ihr Berufsfeld relativ häufig.

Um diese Drop-Out-Quote möglichst zu verringern, wäre es nach unserer Meinung ein sinnvoller Anreiz, wenn die Stadt Graz mit ihren öffentlichen Pflegeeinrichtungen, den GGZ, sozusagen als Vorzeigemodell den Pflegeschlüssel freiwillig anheben würde.

Einen höheren als den vom Land vorgeschriebenen Pflegeschlüssel gab es in den GGZ übrigens bereits in der Vergangenheit, und zwar bis zum Beginn der 2000er Jahre.

Dem Argument, bei derzeitigem Mangel an Pflegekräften könne der Pflegeschlüssel ja gar nicht angehoben werden, wäre entgegenzuhalten, dass die GGZ aufgrund verschiedener Faktoren (durch Werbung erzeugter guter Ruf, zentrale Stadtlage, adäquate Bezahlung, Bonus für Neueinsteigende!) bereits jetzt leichter neues Personal

finden und gerade durch die Anhebung des Pflegeschlüssels als Arbeitgeber noch weiter attraktiviert würden.

Eine Anhebung des Pflegeschlüssels als freiwillige Leistung der Stadt Graz und damit eine Entlastung der Pflegebediensteten in unseren öffentlichen Einrichtungen würde zudem auch private Pflege-Unternehmer unter Zugzwang setzen.

Für das gesamte bestehende sowie zukünftige Pflegepersonal wäre dieser Schritt ein tatsächliches Zeichen der Wertschätzung.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag:**

Bürgermeister Nagl und die zuständigen Stellen der Stadt Graz sowie der GGZ werden ersucht, als Entlastung für die Pflegebediensteten, zur Attraktivierung des Pflegeberufes sowie als Ausdruck der Wertschätzung gegenüber den im Pflegebereich Beschäftigten den Pflegeschlüssel in den GGZ als freiwillige Leistung der Stadt Graz anzuheben.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.3 Gratis-Nutzung des Schloßbergliftes für Menschen mit Behinderung mit Behindertenpass  
(GR<sup>in</sup> Heinrichs, KPÖ)**

Laut Rückmeldungen von SL (Selbstbestimmt Leben) und dem Blindenverband nutzen sowohl Menschen mit eingeschränkter Mobilität als auch blinde Menschen die

Schloßbergbahn sowie den Schloßberglift gleichermaßen, da ja die gewünschten Ziele am Schloßberg verschiedene sind.

Der Lift – als Aufstiegshilfe zum Schloßberg – würde natürlich wegen der einfacheren Zugänglichkeit bevorzugt werden, was für finanziell besser gestellte behinderte Menschen natürlich keine große Hürde darstellt. Ein großer Teil der Menschen mit Behinderung muss aber mit sehr wenig Geld auskommen (Sonderausgaben, Selbstbehalte etc. ...).

An Veranstaltungstagen kann der Schloßberglift von Menschen mit Behinderung gratis genutzt werden (Vorweis der Eintrittskarte, Einsatz des Euroschlüssels für das Drehkreuz). Die gilt allerdings nur für Menschen mit Mobilitätseinschränkung.

Für blinde Menschen, welche sonst grundsätzlich mobil sind, gilt diese Vergünstigung jedoch nicht. Für Blinde kann es daher mit Hektik und Stress verbunden sein, wenn sie eine Veranstaltung besuchen möchten, was durchaus eine zusätzliche Einschränkung bedeutet! Würde blinden Menschen für Veranstaltungen die Fahrt mit dem Lift gratis gewährt werden, müsste aber wiederum im Falle späterer Uhrzeit (Kassa geschlossen) der Euroschlüssel eingesetzt werden.

In Anbetracht der Tatsache, dass blinde bzw. in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen auf bestimmte Leistungen angewiesen sind (Transport bergauf mit Bahn bzw. Lift) und es sich um eine vergleichbar kleine Gruppe von Betroffenen handelt, wäre der Einfachheit halber die Gewährung der Gratis-Nutzbarkeit des Schloßbergliftes sehr wünschenswert.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen sowie der Beteiligungsreferent der Stadt Graz treten an die Holding Graz Linien heran mit dem Ersuchen, Menschen mit Behinderung, die über einen Behindertenpass verfügen, künftig die Gratis-Nutzung des Schloßbergliftes zu ermöglichen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **10.4 WC-Anlagen (GR Ing. Lohr, FPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Am Hauptplatz und am Jakominiplatz befinden sich zahlreiche Markt- und Imbissstände, die mit langen Öffnungszeiten täglich viele Grazer und Touristen mit ihrem Sortiment versorgen. Einige Marktstandbetreiber und deren Kunden kritisieren die momentane Praxis der Gebühreneinhebung für die öffentlichen WC-Anlagen. Für so manchen Betreiber und Stammgast, der sich etwa bei einem Würstelstand länger aufhält, summieren sich die Aufwendungen für die WC-Benützung. Ein freundliches Signal an die Gäste wäre es, wenn die Betreiber der Stände WC-Gutscheine, die von der Stadt Graz zur Verfügung gestellt würden, ausgeben könnten. Ein ähnliches Prozedere gibt es auch bei Raststätten an Autobahnen.

Ein zweiter Kritikpunkt sind die kurzen Öffnungszeiten der WC-Anlagen. Da die letzten Straßenbahnen der Graz Linien rund um Mitternacht abfahren, sollten auch die Toiletten bis zu dieser Zeit offenhalten.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag**

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen am Magistrat der Stadt Graz mögen ein Modell zur Einhebung der WC-Gebühr mittels Gutscheinen sowie verlängerte Öffnungszeiten der städtischen Toiletten prüfen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**10.5 Grüne Meile für den Bezirk Eggenberg  
(GR Dreisiebner, Grüne)**

Grüne Meilen sind Gassen oder Straßen, die dauerhaft begrünt und verkehrsberuhigt sind. Sie steigern die Aufenthaltsqualität, fördern das Miteinander und schaffen Treffpunkte. Eine Grüne Meile in jedem Grazer Bezirk wäre ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, durch Begrünung und Beschattung, durch Vorrang für umweltfreundliche Mobilität und durch eine Reduktion der Luftbelastung.

Der Bezirksrat Eggenberg hat sich in seiner Sitzung im Oktober 2019 für eine Grüne Meile im Bezirk ausgesprochen. Dieses wichtige Anliegen sollte umgehend von der Stadt Graz aufgegriffen und umgesetzt werden. Daher stelle ich seitens des Gemeinderatsklubs der Grünen/ALG folgenden

**Antrag:**

Die Stadtbaudirektion wird ersucht, Kriterien für die Errichtung einer Grünen Meile wie z.B. FußgängerInnenfrequenz, Verkehrssituation, Leitungsverlauf, Straßenquerschnitt, Erdgeschoßnutzungen u.ä. auszuarbeiten. In weiterer Folge wird die Stadtbaudirektion ersucht, einen geeigneten Straßenzug in Eggenberg in enger Kooperation mit dem Bezirksrat auszuwählen und entsprechende Schritte für die Realisierung zu setzen. Bürgermeister Nagl wird in seiner Zuständigkeit als Stadtsenatsreferent für Stadtplanung und Grünraum ersucht, budgetäre Vorsorge für die Umsetzung einer Grünen Meile im Bezirk Eggenberg zu treffen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **10.6 Grüne Meile für den Bezirk Jakomini (GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Pavlovec-Meixner, Grüne)**

Grüne Meilen sind Gassen oder Straßen, die dauerhaft begrünt und verkehrsberuhigt sind. Sie steigern die Aufenthaltsqualität, fördern das Miteinander und schaffen Treffpunkte. Eine Grüne Meile in jedem Grazer Bezirk wäre ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, durch Begrünung und Beschattung, durch Vorrang für umweltfreundliche Mobilität und durch eine Reduktion der Luftbelastung.

Der Bezirksrat Jakomini hat sich in seiner Sitzung im September 2019 für eine Grüne Meile im Bezirk ausgesprochen. Konkret schlägt der Bezirksrat vor, den Bereich Schönaugasse 45-49 sowie Wielandgasse 36-42 zur Grünen Meile umzugestalten. Dieses wichtige Anliegen sollte umgehend von der Stadt Graz aufgegriffen und umgesetzt werden.

Daher stelle ich seitens des Gemeinderatsklubs der Grünen/ALG folgenden

**Antrag:**

Die Stadtbaudirektion wird ersucht zu überprüfen, ob sich der vom Bezirksrat Jakomini vorgeschlagene Straßenabschnitt, also der Bereich Schönaugasse 45-49 sowie Wielandgasse 36-42, für die Umgestaltung zu einer Grünen Meile eignet und diese bei positiver Beurteilung umzusetzen.

Bürgermeister Nagl wird in seiner Zuständigkeit als Stadtsenatsreferent für Stadtplanung und Grünraum ersucht, budgetäre Vorsorge für die Umsetzung einer Grünen Meile im Bezirk Jakomini zu treffen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **10.7 Grüne Meile für den Bezirk Andritz (GR<sup>in</sup> Ussner, Grüne)**

Grüne Meilen sind Gassen oder Straßen, die dauerhaft begrünt und verkehrsberuhigt sind. Sie steigern die Aufenthaltsqualität, fördern das Miteinander und schaffen Treffpunkte. Eine Grüne Meile in jedem Grazer Bezirk wäre ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, durch Begrünung und Beschattung, durch Vorrang für umweltfreundliche Mobilität und durch eine Reduktion der Luftbelastung.

Der Bezirksrat Andritz hat sich in seiner Sitzung im September 2019 für eine Grüne Meile im Bezirk ausgesprochen. Dieses wichtige Anliegen sollte umgehend von der Stadt Graz aufgegriffen und umgesetzt werden. Daher stelle ich seitens des Gemeinderatsklubs der Grünen/ALG folgenden

#### **Antrag:**

Die Stadtbaudirektion wird ersucht, Kriterien für die Errichtung einer Grünen Meile wie z.B. FußgängerInnenfrequenz, Verkehrssituation, Leitungsverlauf, Straßenquerschnitt,

Erdgeschoßnutzungen u.ä. auszuarbeiten. In weiterer Folge wird die Stadtbaudirektion ersucht, einen geeigneten Straßenzug im Bezirk Andritz in enger Kooperation mit dem Bezirksrat auszuwählen und entsprechende Schritte für die Realisierung zu setzen. Bürgermeister Nagl wird in seiner Zuständigkeit als Stadtsenatsreferent für Stadtplanung und Grünraum ersucht, budgetäre Vorsorge für die Umsetzung einer Grünen Meile im Bezirk Gries zu treffen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **10.8 Grüne Meile für den Bezirk Gries (GR<sup>in</sup> Wutte, MA, Grüne)**

Grüne Meilen sind Gassen oder Straßen, die dauerhaft begrünt und verkehrsberuhigt sind. Sie steigern die Aufenthaltsqualität, fördern das Miteinander und schaffen Treffpunkte. Eine Grüne Meile in jedem Grazer Bezirk wäre ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, durch Begrünung und Beschattung, durch Vorrang für umweltfreundliche Mobilität und durch eine Reduktion der Luftbelastung.

Der Bezirksrat Gries hat sich in seiner Sitzung im September 2019 für eine Grüne Meile im Bezirk ausgesprochen. Dieses wichtige Anliegen sollte umgehend von der Stadt Graz aufgegriffen und umgesetzt werden. Daher stelle ich seitens des Gemeinderatsklubs der Grünen/ALG folgenden

#### **Antrag:**

Die Stadtbaudirektion wird ersucht, Kriterien für die Errichtung einer Grünen Meile wie z.B. FußgängerInnenfrequenz, Verkehrssituation, Leitungsverlauf, Straßenquerschnitt, Erdgeschoßnutzungen u.ä. auszuarbeiten. In weiterer Folge wird die Stadtbaudirektion ersucht, einen geeigneten Straßenzug im Bezirk Gries in enger Kooperation mit dem Bezirksrat auszuwählen und entsprechende Schritte für die Realisierung zu setzen.

Bürgermeister Nagl wird in seiner Zuständigkeit als Stadtsenatsreferent für Stadtplanung und Grünraum ersucht, budgetäre Vorsorge für die Umsetzung einer Grünen Meile im Bezirk Gries zu treffen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **10.9 Verbesserung der Infrastruktur am Sportplatz Straßgang (GR Mag. Haßler, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Sportverein Straßgang ist ein wichtiger Faktor für sportbegeisterte Jugendliche und Erwachsene im Bezirk Straßgang. Seit über 100 Jahren bietet er fußballbegeisterten Buben und Mädchen die Möglichkeit, das Fußballspielen zu erlernen und zu erleben.

Derzeit betreut der Verein ca. 150 Jugendliche und Erwachsene in 7 Mannschaften auf der vereinseigenen Sportanlage in der Aribonenstraße. Darunter ist auch eine Damenmannschaft, die sich in der steirischen Oberliga sehr erfolgreich behauptet.

Leider ist die Infrastruktur bei weitem nicht mehr zeitgemäß. So gibt es keine funktionsfähige Flutlichtanlage, weshalb ein Trainieren im Herbst und im Frühjahr nur eingeschränkt möglich ist.

Das allergrößte Problem derzeit ist aber die Parkplatzsituation. Aufgrund eines Verkehrsprojektes sind fast alle Parkplätze im Bereich der Aribonenstraße weggefallen. Ab 2021 wird sich die Situation weiter verschärfen, da angrenzend an die Sportanlage mit dem Bau einer neuen Wohnanlage begonnen wird.

Am Gelände des Sportplatzes wäre auf der Westseite die Möglichkeit gegeben, mittels Rasengittersteinen Parkflächen zu schaffen. Die Parkflächen könnten in den Vormittagsstunden auch von den Bediensteten der angrenzenden Schulen (Volksschule und Neue Mittelschule) mitgenutzt werden. Eventuell auch gegen ein entsprechendes Benutzungsentgelt, mit welchem der Sportverein die Betriebsaufwendungen für den Parkplatz abdecken könnte.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

**Antrag:**

Die zuständigen Abteilungen im Haus Graz mögen umgehend beauftragt werden, den SV Straßgang bei der Verbesserung der Infrastruktur zu unterstützen. Insbesondere ist die prekäre Parkplatzsituation zu lösen und der Ausbau einer zeitgemäßen Flutlichtanlage voranzutreiben.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**Bgm. Nagl:**

Ich bedanke mich bei allen Zuhörerinnen und Zuhörern auf der Galerie und unseren Mitarbeitern, die für Ordnung gesorgt haben. Ich darf bitten, die Galerie zu räumen. Wir kommen zum vertraulichen Teil. Einen schönen Abend, danke für Ihr Interesse und Ihren Dienst.

Damit ist die ordentliche nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bürgermeister Mag. **Nagl** schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 18.15 Uhr.

Die Vorsitzenden:

-----  
Bürgermeister  
Mag. Siegfried Nagl

-----  
Bürgermeisterstellvertreter  
Mag. (FH) Mario Eustacchio

-----  
Stadtrat  
Kurt Hohensinner, MBA

-----  
Stadtrat  
Dr. Günter Riegler

Schriftführer und Schriftprüferin

-----  
Der Schriftführer:  
Wolfgang Polz

-----  
Die Schriftprüferin:  
GR<sup>in</sup> Elisabeth Potzinger

wörtliches Protokoll erstellt von: Christiane Plank und Carina Reiter